



Fotos: event_uell_Graffik & Event_Regina Stanger (2) - kg

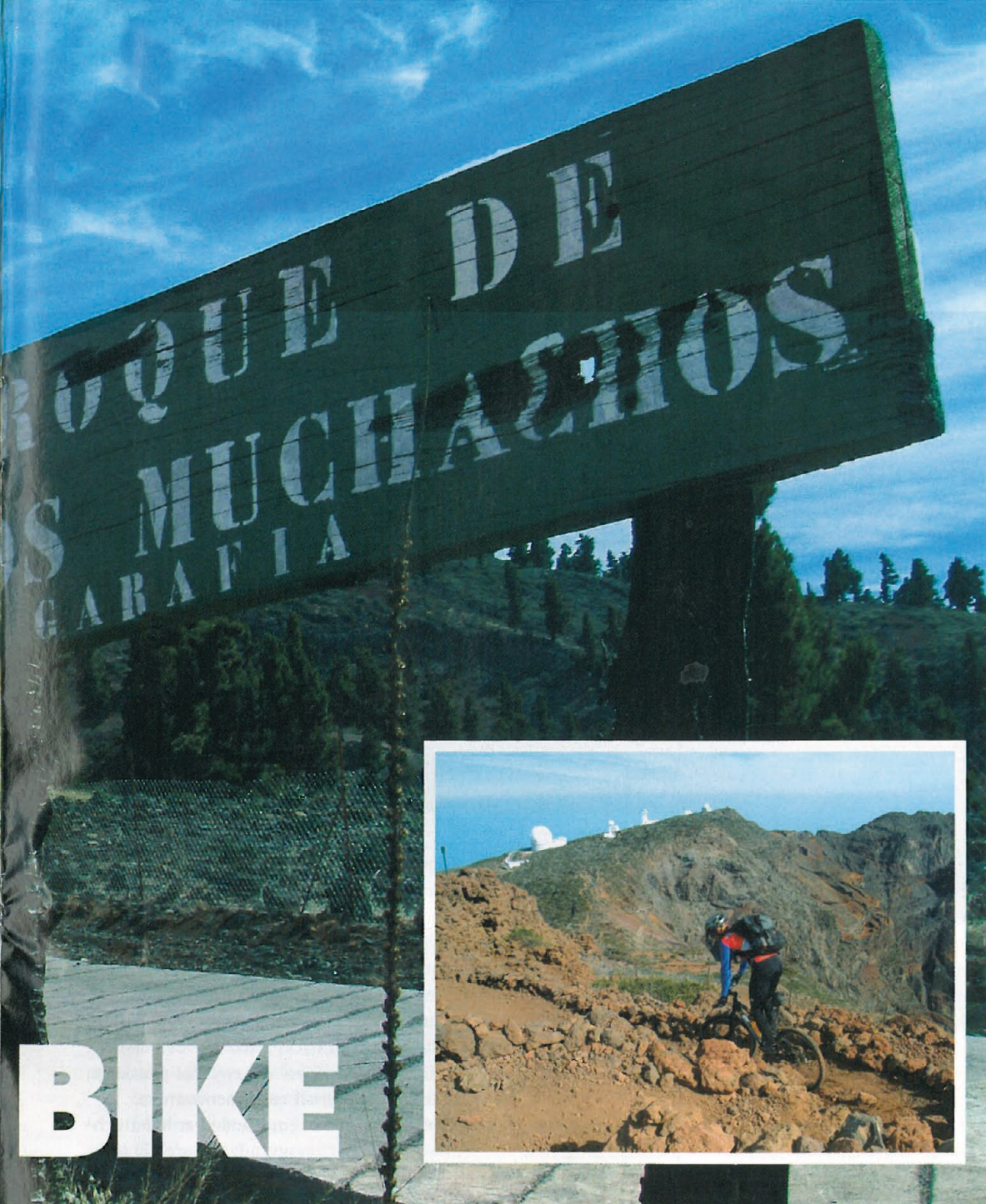
Zwei Dinge braucht der Mountainbiker: einen guten Trail und ein gutes Bike. Auf der Kanareninsel La Palma hatten wir beides. Aber wie gut kamen sie miteinander zurecht?

Mitte Januar auf La Palma. Seit drei Tagen herrscht ein Prachtwetter, seit drei Tagen kurven wir über die Insel. Wir, das ist eine mehr als dreißig Köpfe zählende Gruppe österreichischer Merida-Händler samt ein paar Pressefritzen. Seit zwölf Jahren schon lotst Österreichs Merida-Importeur Sail & Surf mit Sitz im MTB-Mekka Bad Goisern jeden Frühling seine Händler zum Seminar auf eine der Kanareninseln.

Hier auf La Palma tauschen nun die Shop-Besitzer in lockerer Atmosphäre Erfahrungen aus, Meridas Produktmanager Jürgen Falke informiert über Künftiges, Manitou-Mann Christian Müller vertritt, was an neuer Federungstechnologie ausgeheckt wird, alle miteinander diskutieren sie Formen, Farben und Anbauteile der nächsten Merida-Generation und praktizieren dabei die demokratische Gepflogenheit des Mehrheitsbeschlusses, und Meridas Deutschland-Chef Wolfgang Renner schiebt mir sein Mission C

DER ETWAS ANDERE TEST

TRAIL &



BIKE

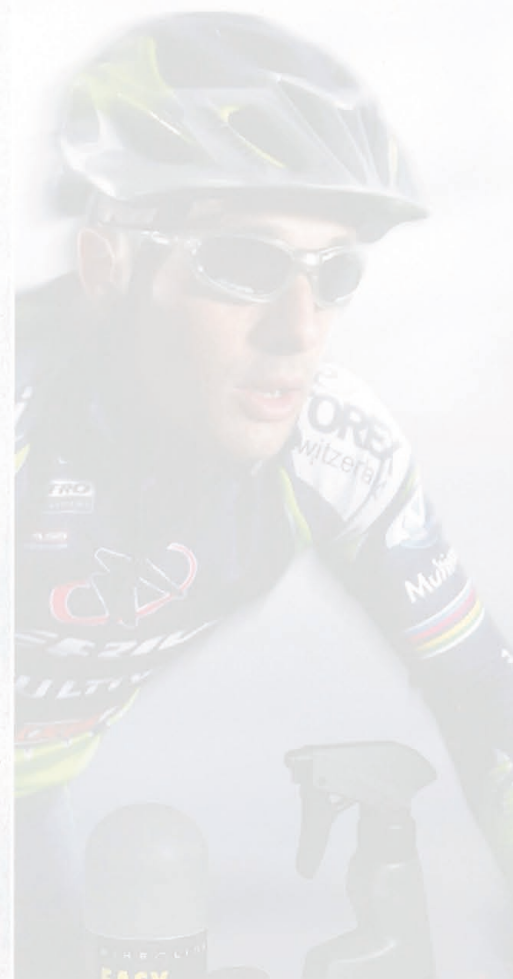
Pro Disc mit Carbon-Rahmen unter den Hintern und sagt: »Jetzt fahr mal anständig damit.«

Das ausgiebige Testen der aktuellen Modelle ist nicht der unwichtigste Programmpunkt des verschwörerischen Insel-Treffens. Für die passenden Trails sorgt Guide Siegmund, der mit seiner Station Bike 'n' Fun zufällig auch seit zwölf Jahren auf den Kanaren ist: Er kennt hier fast jeden Stein persönlich. Da Siegmund inzwischen gemerkt hat, dass der Österreicher an sich auch eine gepflegte Abfahrt zu schätzen weiß, bietet er den ganz Verwegenen für den vierten Tag ein besonderes Gustostückerl an:

»Die **Roque Singletrail Tour**. Die startet bei 2200 Metern knapp unter dem Gipfel des höchsten Berges der Insel, auf dem Vulkan Roque de los Muchachos, und geht hinunter bis an den Strand. Da sind sehr anspruchsvolle Passagen

dabei. Aber ich werde schon mit euch mithalten können.« Eine demokratische Mehrheit beschließt sofort, den Vorschlag anzunehmen.

So stehen wir am nächsten Tag oben auf dem wild zerklüfteten Vulkan, auf dem ein paar kugelige weiße Sternwarten verstreut sind wie die Pickel auf dem Gesicht von Christian Ziege. Und an den steilen Hängen mit ihren sattgrünen Pinienwäldern kleben Wolken wie Clearasil-Wattebäuschchen – herrlich. Die Ouvertüre des Roque Singletrail ist ein fast ebener, mit Steinbrocken aller Größen gespickter Pfad. Härteres Cross-Country-Gelände – wie geschaffen für das Carbonfully, das sich mit dem breiten Lenker und der seitensteifen Frontpartie gut durch die Lücken und knapp an scharfen Kanten vorbei manövrieren und auch leicht über Kanten lupfen lässt. Grobe Steuerungspatzer schleichen sich da kaum ein.



P 40-05

BIKE KIT

Inhalt:

- 1 x Dry Lube (Kettenschmiermittel)
- 1 x Bike Clean (Fahrrad-Reiniger)
- 1 x Easy Clean (Ketten-Entfetter)
- & 1 Bandana gratis!



Offizieller Sponsor des
MULTIVAN MERIDA BIKING TEAMS
www.motorex.de



MERIDA & CENTURION
GERMANY GMBH
www.mcg-parts.de



Schon bei der ersten Ausfahrt ist mir der enorm stabile Tretlagerbereich angenehm aufgefallen: Aus dem Beinahe-Stand wieder antreten und gleich den nächsten Felsen überrollen ist null Problem, zumal auch der SPV-kontrollierte Hinterbau dabei stoische Ruhe bewahrt. Der Pfad wird immer ruppiger, ist bald ein einziges holpriges Steinstakkato: Von Glattbügeln kann bei den schlanken Federwegen keine Rede sein, aber durch entlastende Mitarbeit meinerseits kommt das Bike ganz gut durch. Ein paar Hardtailfahrer schieben hier bereits – ich nicht!

Zu früh gefreut. Die folgenden, sich schräg am Hang windenden engen Kehren nimmt das wendige Bike gelassen. Als der Schmalspurtrail aber unter wucherndem Gras und einem dicken Nadelbett nicht mehr sicher erkennbar ist, steige ich lieber auch ab. Angesichts des doch beträchtlichen Gefälles will ich mich da selbst auf den (abweichend von den Maxxis-Reifen in der Serienausstattung aufgezogenen) Pogo-Reifen nicht mehr verlassen, obwohl der bislang absolut überzeugt hat.

In der Folge ist die hochalpine, nie langweilige Abfahrt regelmäßig mit knackigen Gegenanstiegen gespickt. Und da ist das Merida eine Wucht. Rechter Dual-Control-Hebel in der Kompression nach unten durchgedrückt, das praxisgerechte »alte« XT-Schaltwerk liefert einen brauchbaren Gang – und hinauf mit Schmackes. Das Bike robbt geschmeidig flink über Fels und Wurzeln, wie im Flug geht es über die Kuppe. Nach etwa 50 Minuten Singletrailrausch erreichen wir auf 1800 Metern eine nach all dieser Abwechslung seltsam nackt wirkende Betonstraße. Auf ihr überbrücken wir 300 Tiefenmeter, wobei wir zweimal pausieren, weil auf der steilen Kurvenpiste sonst die Bremsen glühen würden.

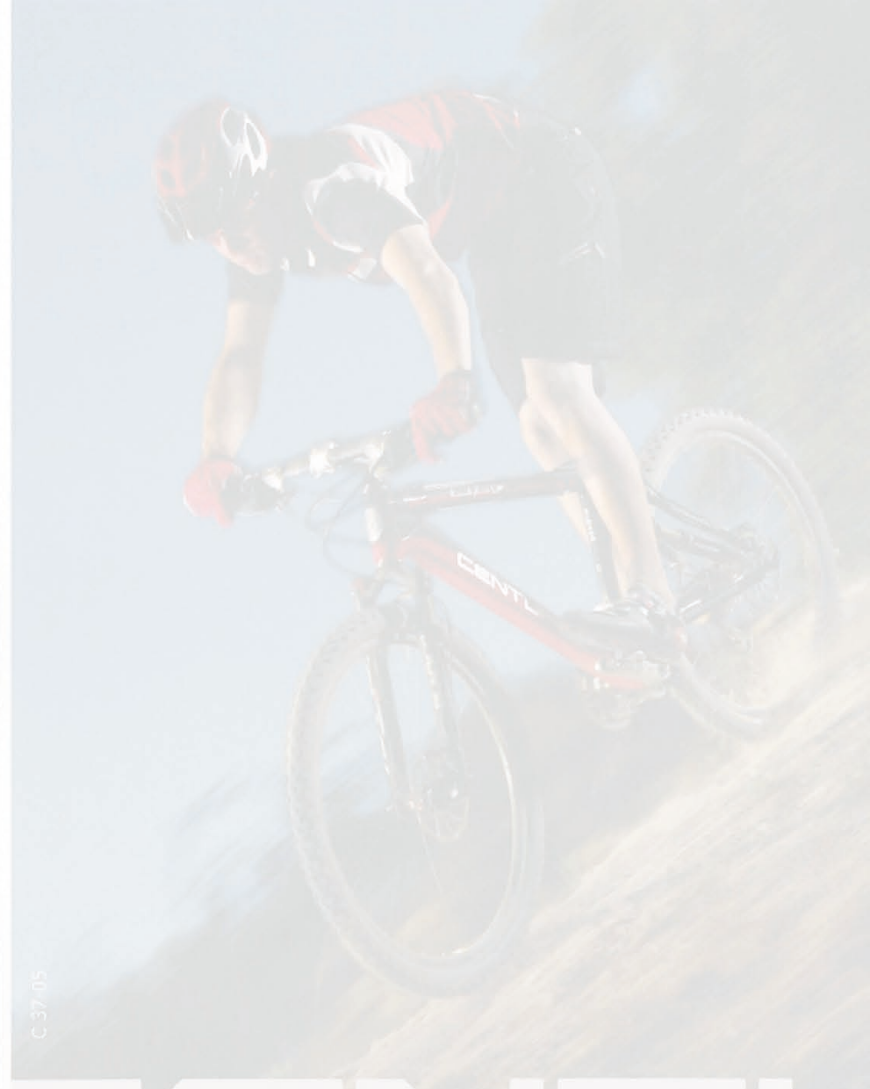
Wieder tauchen wir in den Wald ein, ein wunderbar handtuchschmaler Singletrail mit sehr gemischtem Untergrund: teils steinig technisch, teils soft auf glatten Kiefernnadeln. Manches mit Bedacht, aber fast alles unbesehen fahrbar. An einem Felseinschnitt jedoch, hinter dem sich dem Auge nichts als ein Abgrund auftut, zögern fast alle: Den abrupten Linksschwenk sieht man erst, wenn man durch ist. Eigentlich wäre es zu schaffen, aber der Kopf spielt nicht mit. Und die folgende rumpelige Felsplattenabfahrt ruft: Mehr Federweg!

Auf 1100 Metern Höhe geht es nochmals ans Eingemachte: eine schwierig zu fahrende Piste mit nach außen abfallenden Kurven, teils sehr schottrig, aber mit genialen Aussichten auf die Küste und das Meer. Auf der Hauptstraße angekommen queren wir hinüber ins Angustial. Mit Asphalt hat das Mission kein Problem, da muckst nichts im straffen Fahrwerk, da will es Speed. Nach dem Ausblicks-Café biegen wir auf den abschließenden Serpentina-Singletrail zum Talgrund ein: vorwiegend extreme Rüttelpiste, der reine Horror für Gebissträger. Das Mission zirkelt willig um die happigen Geröll-Kurven, die knapp hundert Millimeter Federweg stoßen hier aber klar an ihre Grenzen. Und die XT-Disc hinten hat jetzt – es ist deutlich spürbar – nicht mehr viel, woran sie sich festhalten könnte – die Pads waren nicht ganz neu.

Kaum unten am Strand, würde ich den Roque am liebsten gleich nochmal befahren. Fast vier Stunden Herausfor-



Gabel: Manitou Black Super Air •
Dämpfer: Manitou LRS SPV •
Schaltung/Kurbel: XT • Felge: DT Swiss XR 4.1 •
Lenker/Vorbau: FSA • Preis: 3249 Euro • Gewicht: ca. 12 kg • www.merida.de



C 37/05

CENTURION

derung pur, fast alles ein fahrtechnischer Genuss! Der Trail ist bis auf ganz wenige Stellen durchgehend anspruchsvoll, wechselt ständig sein Gesicht bis hin zu heftigen Freeridepassagen. Er erfordert viel Konzentration – und macht tierisch Spaß. Das Merida Mission C Pro fühlt sich super wohl im flowigen Auf und Ab der oberen Hälfte. Cross-Country liegt ihm in den Genen, es wächst mit der Anforderung aber auch über diesen Status hinaus. An kurzen, extrem kniffligen Zonen kommt es aber schließlich doch ans Limit. Wer es auf dem Roque durchwegs richtig krachen lassen möchte, bräuchte dort vor allem mehr Federweg.

Interesse an der Roque Singletrail Tour? – Siegmund Schüller zeigt den Weg: Bike 'n' Fun, Tel./Fax: (0034)-922-401927, E-Mail: biken@bikenfun.de, www.bikenfun.de

Der Reifen

Es ist wenig bekannt, aber Centurion hat unter der Marke Pogo eigene Reifen. Und der nicht sonderlich hoch profilierte Kardung-La überzeugte auf La Palma auf ganzer Linie. Auf dem trockenen, überwiegend harten Trail vom Vulkan herunter ließ er sich willig dirigieren, zeigte Spurstabilität und bot in den engen Kehren sicheren Kurvenhalt. Auch bergauf im Sand kommt er gut zurecht, und ein richtiger Köhner ist er im lockeren, tiefen Vulkangeröll, mit dem man auf La Palma immer rechnen muss – der Pogo sorgt darin für eine kontrollierbare Schlitterpartie. Pannen? – Keine an vier harten Tourrentagen. Es gibt ihn in 2.0, 2.1 und 2.25.



Mit Pioniergeist & Leidenschaft:
Unter Einsatz von modernster
Hydroforming- und Carbontechnik
haben wir den klassischen
Diamant-Rahmen fit für die
Zukunft gemacht.



Backfire
LRS Carbon
01/2005

„Der sportliche Alleskönner von Centurion punktet außer mit seinem satten Vortrieb vor allem mit dem hohen Komfort und einer alltagstauglichen Ausstattung. Somit sind neben hitzigen Trailjagden auch locker mal längere Touren drin. Prima: Änderung der Ausstattung macht das Baukastensystem möglich. Ein ganz heißer Tipp, das Backfire Carbon!“

www.centurion.de

CENTURION
Forge ahead

